



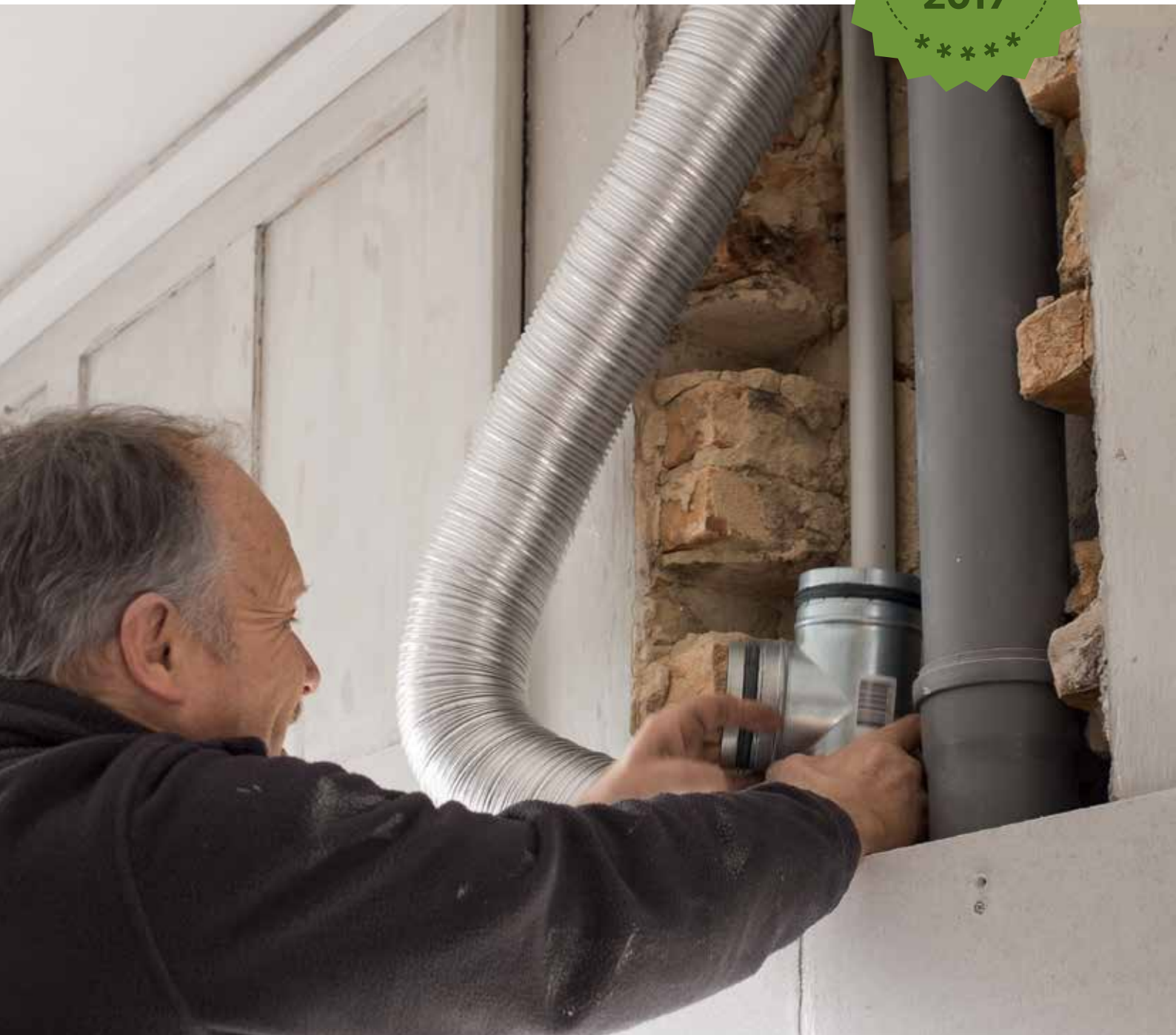
# wetterbaum

JUBILÄUM

10  
JAHRE

AM 24. JUNI

## Magazin



# Neues...

## **10-Jahre-Jubiläum und Eröffnung neuer Standort am 24. Juni**

Am Samstag, 24. Juni, feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum und eröffnen gleichzeitig offiziell unseren neuen Standort in Frauenfeld. Alle Interessierten sind herzlich zu einem Besuch eingeladen.

## **Neue Teamleiterin Kleider & Co.**

Unsere langjährige Teamleiterin im Bereich Kleider & Co., Vreni Bolli, hat uns per Ende Januar verlassen. Sie setzt ihr soziales Engagement in der Heilsarmee-Brocki fort. Wir danken Vreni für ihren grossen Einsatz während der vergangenen Jahre. An ihrer Stelle hat sich Andrea Candrian dem Wetterbaum-Team angeschlossen. Sie ergänzt die Equipe von Kleider & Co. optimal. Wir wünschen ihr eine gute Einarbeitungszeit und viel Freude an der Arbeit mit benachteiligten Menschen.

## **Flüchtlingsarbeit Salem ist gefragt**

Salem bietet verschiedene Angebote für Flüchtlinge und wird von einer grossen Zahl an ehrenamtlichen Mitarbeitenden getragen.

Zum Angebot gehört das Begegnungscafé, das jeden Freitagnachmittag an der Grabenstrasse in Frauenfeld seine Türen öffnet. Bis zu siebzig Asylsuchende und zwanzig «Einheimische» treffen sich jeweils bei Tee, Kaffee und Snacks zum Spielen, Austauschen und Deutsch üben.

Im Anschluss versammeln sich dann Sportbegeisterte zum gemeinsamen Fussballspiel. Es entstehen wertvolle Beziehungen und die Integration wird aktiv gefördert.



## Vorwort

Mitte Februar konnten wir unseren neuen Standort an der Breitenstrasse in Frauenfeld beziehen. Bis zum Umzug steckten wir rund 2'500 Stunden in die Vorbereitung und Renovation des neuen Betriebsgebäudes. Und es hat sich gelohnt! So sind die Arbeitsplätze nun alle auf einem Stockwerk vereint, was die Abläufe deutlich vereinfacht.

Natürlich haben wir während der ganzen Zeit auch in unser Kerngeschäft, die berufliche und soziale Integration von benachteiligten Menschen, investiert. Einblicke in diese Tätigkeit geben die Interviews mit Job-Coach Christine Kuhn und der ehemaligen Mitarbeiterin Angelika Stiebeling.

Auf den folgenden Seiten finden Sie zudem einige Impressionen vom Umbau. Ich freue mich, wenn Sie uns besuchen und sich das Ergebnis persönlich anschauen. Eine ideale Gelegenheit dazu ist unser 10-Jahre-Jubiläum am 24. Juni. Herzlich Willkommen!



Michael Hodel  
Geschäftsführer



# Portrait neuer Standort

Das Gebäude, das wir als Stiftung seit anfangs 2017 mieten, hat eine lange Geschichte. Erbaut wurde es 1871 als Teil der schweizweit ersten Konservenfabrik. Die Liegenschaft beinhaltete zu Beginn nebst Büro und Verwaltungsräumen auch die Konservenproduktion. Schnell wuchs die Fabrik, die 1906 von der Hero übernommen wurde, zu einer grossen Produktionsstätte und weitere Gebäude kamen hinzu. Während der Gemüse-Saison arbeiteten in den Fabrikationshallen einige Hundert Fabrikarbeiterinnen. Heute ist davon nicht mehr viel zu sehen. Im Gebäudeinnern erinnern aber noch einige Schmuckstücke an die alten Zeiten. Dazu gehören z.B. ein historisches Wandbild im ehemaligen Chefbüro und mit traditionellen Sujets bemalte Wandschränke.

Im Jahr 1998 baute die Hero den Standort Frauenfeld zu einer Teigwarenfabrik um. Diese wurde dann sechs Jahre später von der neu gegründeten Pasta Premium AG übernommen. Im Zuge der Produktions-Umstellung sank der Raumbedarf und so standen Teile des Werkstattgebäudes lange leer. Als Stiftung waren wir in den vergangenen Monaten auf der Suche nach einem Ersatzstandort in Frauenfeld. Nach Gesprächen mit der Pasta Premium AG einigten wir uns dann letzten Sommer auf einen langfristigen Mietvertrag und bereits im September begannen wir mit ersten baulichen Massnahmen, die bis zum Umzug im Februar dauerten.

Die ehemalige Metallwerkstatt im EG musste zuerst geräumt und von alten Installationen befreit werden. Dutzende Meter alter Stromkabel wurden entfernt und alte Einrichtungen demontiert. Danach waren zuerst mehrere gründliche Reinigungsdurchgänge notwendig, um die Verschmutzung durch Motorenöl und öligen Staub zu entfernen. Danach mussten Wände, Decken und Böden repariert und mit einem neuen Anstrich versehen werden. Wasserleitungen wurden neu verlegt und gedämmt. Zu guter Letzt wurden Waschtröge, Gestelle, Tablare und Arbeitsflächen installiert. So entstand nach und nach ein heller, charaktervoller und angenehmer Arbeits- und Verkaufsraum. Im Vergleich zum alten Standort am Schweizerhof befinden sich nun alle Arbeitsräume auf der gleichen Etage, was die Abläufe stark vereinfacht.

Auch im Obergeschoss, wo sich neu unsere Büros sowie der Aufenthaltsraum befinden, waren fleissige Hände im Einsatz. Die Strom- und Netzwerkinstallation wurde komplett ersetzt. Einige Fenster mussten ausgebaut und neue eingesetzt werden. Wasser- und Abwasserleitungen wurden montiert, Decken verkleidet, Böden geschliffen und geölt und Wände, Türen und Decken gestrichen. Im Aufenthaltsraum wurde zudem eine neue Küche eingebaut, die von den Mitarbeitenden genutzt werden kann.

Fast alle Arbeiten konnten in Eigenregie geplant und ausgeführt werden. Dies ist vor allem den vielseitigen Talenten der Teamleiter unseres Arbeitsbereichs Haus & Umwelt zu verdanken. Wir freuen uns auf viele Besucher am Eröffnungsfest vom Samstag 24. Juni.





## «Bei manchen Lebensläufen braucht es etwas Kreativität, um sie inhaltlich gut darzustellen...»

Hallo Christine. Kannst du dich kurz vorstellen? Ich bin im Zürcher Oberland aufgewachsen, wohne aber nun seit bald zwanzig Jahren in Winterthur. Nachdem ich über zehn Jahre mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hatte, studierte ich Psychologie. Anschliessend absolvierte ich die Ausbildung zur Berufsberaterin. Nun arbeite ich seit drei Jahren als Job-Coach in der Stiftung Wetterbaum.

Wie gefällt dir dein neues Büro? Sehr gut! Es ist hell, hat einen neuen Parkettboden und ist frisch gestrichen. In jeder Hinsicht eine Steigerung im Vergleich zu meinem früheren Arbeitsplatz!

Als Job-Coach bist du direkt mit unseren Mitarbeitenden in Kontakt. Wie haben sie den Umzug erlebt? Unterschiedlich. Manche waren etwas nervös, andere haben ganz gelassen mit angepackt. Einige übernahmen mehr Verantwortung im Arbeitsbereich, um die Teamleitenden im Hinblick auf die zusätzlich anfallenden Aufgaben zu entlasten. Bei jenen, die beim Renovieren mitarbeiteten, spürte ich zum Teil eine grosse Befriedigung und Stolz über das gelungene Resultat.

Die Zielsetzung der Stiftung Wetterbaum ist die berufliche Integration. Wie gehst du vor, wenn du jemanden bei der Suche nach einer Arbeitsstelle unterstützt? Ich habe gelernt, zuerst auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden einzugehen, denn



zufriedene und motivierte Stellensuchende haben bessere Chancen auf Erfolg als demotivierte und frustrierte Menschen. Zu Beginn steht immer das Erstellen eines Bewerbungsdossiers. Bei manchen Lebensläufen braucht es etwas Kreativität, um sie inhaltlich gut darzustellen. Das Auftreiben von Arbeitszeugnissen oder das Bewerkstelligen von Zeugnisänderungen ist gelegentlich Knochenarbeit. In der Zusammenarbeit geht es mir immer auch darum, eine lohnende Perspektive zu erarbeiten.

Mit unseren Mitarbeitenden entwickle ich eine Bewerbungsstrategie und unterstütze sie bei deren Umsetzung. So suche ich zum Beispiel passende Inserate oder Adressen und helfe beim Formulieren der Briefe. Gelegentlich kontaktiere ich Arbeitgeber auch telefonisch. Mit den Stellensuchenden übe ich auch Vorstellungsgespräche und begleite sie während externen Einsätzen.





Kannst du uns ein Beispiel einer erfolgreichen Vermittlung nennen, das dich besonders gefreut hat? Ein grosses Highlight war für mich die Vermittlung eines Mitarbeiters Anfang dreissig. Während den letzten neun Jahren war er aus verschiedenen Gründen kaum mehr berufstätig. Das Vermitteln gestaltete sich schwierig, weil er hohe Erwartungen an eine Stelle hatte. Durch verschiedene Praktika haben wir herausgefunden, welche Arbeit zu ihm passt. Während dem letzten längeren Praktikum hat er sich so gut bewährt, dass ihm dort eine Lehrstelle angeboten wurde. Er wird einen Ausbildungslohn erhalten, der ausreicht, um sich von der Sozialhilfe lösen zu können.

Bestimmt erlebst du auch, dass Mitarbeitende es nicht packen und die Integrationsbemühungen scheitern. Wie gehst du mit solchen Enttäuschungen um? Als Job-Coach kann ich nur 50% zum Erfolg

beitragen, die restlichen 50% müssen von der stellensuchenden Person kommen. Und selbst wenn wir beide zusammen 100% Einsatz leisten, sind die Voraussetzungen oft schwierig und es gehört immer auch eine Portion Glück dazu. Dieses Bewusstsein hilft mir, loszulassen und Verantwortung abzugeben. Wenn ich sehe, dass ein Coaching mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht zielführend sein wird, breche ich es früher ab als noch zu Beginn meiner Tätigkeit als Job-Coach.

Was macht dir in deiner Freizeit Freude und hilft dir abzuschalten? Ich bin gerne in der Natur unterwegs, sei es zu Fuss, mit dem Velo oder den Inline Skates. Gerade im Frühling geniesse ich es zu sehen, wie die Natur langsam erwacht und alles wieder zu wachsen und blühen beginnt. Abschalten kann ich am besten beim Klavier spielen oder beim Lesen eines spannenden Krimis. (MH)

Grüezi Frau Stiebeling. Können Sie mir erzählen, wie alt Sie sind und was Sie an Ausbildung und Berufserfahrung mitbringen? Ich bin 57 Jahre alt und komme ursprünglich aus Deutschland. Ausgebildet bin ich im KV-Bereich. Über die Jahre habe ich viel Erfahrung als Sachbearbeiterin gesammelt.

Seit acht Jahren leben Sie in der Schweiz. Wie hat sich Ihr Arbeitsleben hier gestaltet? Ich hatte immer wieder befristete Anstellungen, konnte aber nie so richtig Fuss fassen.

Sie waren bereits ca. dreieinhalb Jahre arbeitslos, als Sie zu uns in die Stiftung Wetterbaum kamen. Wie gestaltete sich die Stellensuche? Schwierig. Ich hatte keine Chance. In dieser ganzen Zeit hatte ich nur ein einziges Vorstellungsgespräch, obwohl ich mir wirklich Mühe gegeben hatte. Vermutlich lag es einfach am Alter und mit der Zeit dann auch an der Dauer der Arbeitslosigkeit.

In welchem Bereich suchten Sie eine Stelle? Im Kaufmännischen, da ich dort ja über Berufserfahrung verfüge. Irgendwann gab ich dann auf, «Verfallsdatum überschritten», sagte ich mir. Da im medizinischen Bereich der Arbeitsmarkt gut ist, habe ich pragmatisch den SRK-Pflegehelferinnenkurs besucht und suchte anschließend eine Stelle in diesem Bereich.

**«Mein Wunsch war, Hilfe zu erhalten, um wieder in Schwung zu kommen.»**

Sie wurden für das Job-Coaching angemeldet. Was waren Ihre Hoffnungen oder Befürchtungen? Mein Wunsch war, Hilfe zu erhalten, um wieder in Schwung zu kommen. Und es hat auch funktioniert.

Wie erlebten Sie das Job-Coaching? Ich habe es sehr positiv erlebt. Es hat mir Unterstützung gegeben, zu sehen, wo ich überhaupt stehe und welche Stellen für mich infrage kommen. Auch war ich froh, dass wir die Bewerbungsunterlagen zusammen optimieren konnten.

Nach vier Monaten Coaching hat es geklappt mit einer Stelle in einem Pflegeheim. Was war das für ein Gefühl für Sie, als Sie die Zusage erhielten? Das kann ich gar nicht beschreiben. Es war so überwältigend und teilweise fast so unwirklich, es war einfach nur gut!

Wie erleben Sie den Berufseinstieg in einem für Sie komplett neuen Arbeitsbereich in Ihrem Alter? Also der Anfang war schon mal sehr schön, da ich sehr freundlich aufgenommen und liebevoll eingeführt wurde. Nach einer gewissen Zeit wurde dann schon erwartet, dass ich als volle Kraft eingesetzt werden kann. Dies ist schon herausfordernd, da es für mich eine ganz neue Tätigkeit ist. Ich schätze es sehr, dass ich meine Arbeitskollegen jederzeit fragen kann und ein gutes Arbeitsklima herrscht. Zudem ist der Umgang mit alten Menschen für mich immer wieder ein positives Erlebnis. Man gibt sehr viel, aber man bekommt auch wieder viel zurück.

Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an Ihrer Arbeit. (MH)





Portrait Beat Grüter, CEO und Inhaber  
Pasta Premium AG

## «Pro Jahr stellen wir gegen 10'000 Ton- nen Teigwaren her.»

Guten Tag Herr Grüter. Seit 2004 führt ihr Arbeitsweg von Luzern nach Frauenfeld. Was bringt einen Luzerner dazu, in Frauenfeld Teigwaren zu produzieren? Ich hatte mit einem Partner im 2004 das Management Buy-Out von der Hero gemacht. Zwei Jahre später ist mein Partner dann kurzfristig ausgeschieden. Interimsweise hatte ich dann das Management als CEO übernommen. Weil es mir so gut gefällt, bin ich immer noch hier.

Welche Produkte werden bei der Pasta Premium AG produziert? Wie gross sind die Absatzmengen? Wir produzieren Trockenteigwaren der bekannten und alten

Schweizer Marken Bschüssig, Ernst, La Chinoise, Ami und Trattoria. Alle diese Sorten werden mit Eiern aus Schweizer Freilandhaltung produziert. Neu hinzu kamen die Schweizer Sennen Nüdeli, welche speziell für den Export hergestellt werden. Pro Jahr produzieren wir so gegen 10'000 Tonnen Teigwaren.

Die Lebensmittelindustrie ist ja unter einem enormen Preisdruck. Was motiviert Sie, unter diesen Bedingungen in der Schweiz zu produzieren? Wenn wir in der Schweiz Bauern haben und haben wollen, dann braucht es auch Abnehmer für deren Produkte. Wir verarbeiten ca. 500 Tonnen Eier aus Schweizer Freilandhaltung. Dazu werden rund 40'000 Freiland-Hühner benötigt, und die leben in der Schweiz besser als im Ausland. Die Schweiz hat bekanntlich eines der besten Tierschutzgesetze.

Der Trend in der Industrie geht in Richtung Automatisierung und Digitalisierung. Sind diese Tendenzen auch bei Pasta Premium angekommen oder wird vieles noch in Handarbeit erledigt? Für die Produktion brauchen wir zwei Personen pro Schicht für fünf Produktionsanlagen. Das ist eine Minimalbesetzung. Für das Abpacken der Produkte in die Beutel benötigen wir pro Anlage, nicht pro Schicht, eine Person. Das Palettieren geht vollautomatisch von statten. Wenn Besucher kommen, staunen diese immer wieder darüber, wie wenig Personal man für so viele Anlagen und Maschinen benötigt. Die Automatisierung endet wohl nie. In der Logistik haben wir noch Bedarf, leider fehlen uns aktuell die Mittel, um eine gute Investition zu tätigen.

Als Arbeitgeber beschäftigen Sie Menschen, die einen angemessenen Lohn erwarten. Gleichzeitig sind Sie aber gefordert, Gewinne zu erzielen, um längerfristig am Markt zu bestehen. Wie erleben Sie dieses Spannungsfeld? Der Import von Teigwaren ist zollfrei, der Import von Griess aber nicht. Das heisst, ein fertiges Produkt kommt gratis über die Grenze, aber unser Produktions-Rohstoff muss verzollt werden. Ein Blödsinn der Zollverordnung, oder mit anderen Augen, ein Schutz für noch drei Mühlen in der Schweiz, welche Hartweizengriess verarbeiten. Von Frauenfeld nach Konstanz sind es zwanzig Minuten. Der industrielle Mindestlohn in der Schweiz beträgt 3'800 Franken und in Konstanz sind es dann mit Hartz-4 lediglich 450 Euro oder regulär um die 1'500 Euro. Nun, alles ist billiger im Ausland. Aber wir leben hier in der Schweiz und wir Schweizer stellen im Schnitt die bessere Qualität her. Es gibt also gute Gründe, in der Schweiz zu produzieren und auch hier einzukaufen.

Sind Sie ein sozialer Mensch? Ja, das würde ich schon meinen. Wobei das auch immer eine Frage des Massstabes ist. Wenn Bill Gates von seinem grossen Vermögen ein paar Milliarden spendet, wird das als sozial bezeichnet. Warum aber ein Unternehmer in so kurzer Zeit ein derartiges Vermögen erarbeiten kann, müsste zuerst hinterfragt werden.

Seit anfangs 2017 vermieten Sie einen Teil Ihrer Räumlichkeiten der Stiftung Wetterbaum und unterstützen damit ein Sozialunternehmen. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit bisher? Mit der Stiftung Wetterbaum habe ich einen sehr guten Partner für diese Lokalität bekommen. Unkomplizierte Macher! Und Macher sind mir persönlich viel näher als die Papiertiger der Hochschulen. Die Stiftung macht was für Menschen, die bei den Unternehmen teilweise durchfallen oder durchgefallen sind. Mit meiner Frau hatte ich in Zug den Verein «das behütete Wohnen». Wir hatten zwanzig Patienten und fünfundreissig Angestellte. Ein leicht anderes Business, aber am Ende konnte auch das nur funktionieren, weil Macher am Werk waren. Leider wird heute alles zu stark verpolitisiert. Zu viele Köche verderben den Brei, so sagt man doch im Volksmund. Die Damen und Herren von der Stiftung Wetterbaum sind Macher und das ist genial.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen beruflich und privat alles Gute, viel Erfolg und gute Geschäfte. (MH)



## Haus & Umwelt

Das Angebot im Bereich Haus & Umwelt umfasst:

- Umzüge und Transporte (inkl. Brocki-Lieferungen)
- Hauswartungen
- Reinigungen
- Räumungen
- Gartenunterhalt und Gartenbau
- Rückbau und Bau-Hilfsarbeiten
- Renovierungen

Unsere Teams in Frauenfeld und Weinfelden werden von erfahrenen Berufsleuten angeleitet und sind von Montag bis Freitag für Sie da. Bei Hauswartungen gewährleisten wir einen Picket-Dienst rund um die Uhr.

## Werkstatt

Das Angebot im Bereich Werkstatt umfasst:

- Renovation von Holz-Fensterläden
- Renovation von Gartenmöbeln

Die Werkstatt befindet sich am Standort Weinfelden und wird von einem erfahrenen Schreiner geleitet. Die Arbeitsschritte beinhalten das Abholen inkl. Demontage, das Schleifen, Reparieren, Streichen und zum Schluss das Liefern inkl. Montage.

Benötigen Ihre Läden lediglich einen Service? Wir führen für Sie vor Ort die nötigen Instandhaltungsarbeiten wie Reinigen, Ölen und kleine Reparaturen aus und verlängern so die Lebensdauer Ihrer Läden.



## karep.ch

Bei karep.ch erhalten Sie komplett revidierte Kaffeemaschinen verschiedenster Marken zu fairen Preisen mit einem Jahr Garantie. Auch Service und Reparaturen von Kaffeemaschinen aller Marken gehören zu unserem Angebot. Dabei ist die Fehlerdiagnose an defekten Geräten für Sie kostenlos. Unsere Werkstatt am Standort Frauenfeld wird von einem erfahrenen Elektrotechniker geleitet. Besuchen Sie unser Verkaufslokal oder den Online-Shop [www.karep.ch](http://www.karep.ch).

- Service und Reparatur von Kaffeemaschinen
- Annahme und Verkauf von Occasions-Kaffeemaschinen



## Kleider & Co.

In unserem Secondhand-Shop in Frauenfeld finden Sie trendige Kleider, Schuhe und Accessoires. Alles ist gereinigt und in einwandfreiem Zustand.

In der Wäscherei waschen wir Kleider für Private und Firmen. Die Kleidungsstücke werden bei Bedarf in Handarbeit geglättet und am Bügel oder gefaltet bereitgestellt. Auch die Lieferung gehört zum Angebot.

- Secondhand-Shop für Kleider und Accessoires
- Wäscherei für Private und Firmen
- Flickservice

Öffnungszeiten: Di – Fr 09:00 – 12:00 und 13:30 – 18:30 Uhr, Sa 09:00 – 16:00 Uhr

Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento

Einzahlung für/Versément pour/Versamento per

Einzahlung für/Versément pour/Versamento per

Spende

Thurgauer Kantonalbank  
8570 Weinfelden

Zugunsten von/En faveur de/A favore di

CH06 0078 4152 0479 1190 5  
Stiftung Wetterbaum  
Breitenstrasse 2c  
8500 Frauenfeld

Konto/Compte/Conto

85-123-0

CHF

Einbezahlt von/Versé par/Versato da

303

Einbezahlt von/Versé par/Versato da

00000000000000001520479119051+

070078457&gt;

850001230&gt;



# Über uns

## Konzept

Die Stiftung Wetterbaum ist eine unternehmerisch geführte Sozialfirma und verfolgt als solche gleichrangig soziale und wirtschaftliche Ziele. Die Finanzierung erfolgt zu einem überwiegenden Teil durch Arbeitserträge. Die Beiträge der öffentlichen Hand machen aktuell nur gut 15% an den gesamten Einnahmen aus. Weitere Einnahmequellen sind Spenden und Mieterträge.

## Arbeitsplätze

Wir bieten wirtschaftsnahe Arbeitsplätze für Sozialhilfe-EmpfängerInnen, Flüchtlinge und Vorläufig Aufgenommene (VA) sowie Menschen mit einer IV-Integrationsmassnahme. Die Mitarbeitenden sammeln wertvolle Berufserfahrung, erweitern ihre Fähigkeiten und sind in ein soziales Umfeld eingebunden.

## 1. Arbeitsmarkt

Mittels Bewerbungs-Unterstützung, Job-Coaching und Praktika fördern wir die Integration in den 1. Arbeitsmarkt.

**P.P.**  
CH-8500 Frauenfeld  
Post CH AG

# Wunderwelt der Bienen

bis 10. September 2017  
Di-Sa 14-17 Uhr  
So 12-17 Uhr  
Eintritt frei  
Naturmuseum Thurgau  
Freie Strasse 24 / Frauenfeld  
[www.naturmuseum.tg.ch](http://www.naturmuseum.tg.ch)

Thurgau

### Standort Frauenfeld

Stiftung Wetterbaum  
Breitenstrasse 2c  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 722 17 18

### Standort Weinfelden

Stiftung Wetterbaum  
Lauligstrasse 3  
8570 Weinfelden  
Tel. 052 511 12 93

[www.wetterbaum.ch](http://www.wetterbaum.ch)



Stiftung Wetterbaum  
Breitenstrasse 2c  
8500 Frauenfeld

